

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 31 (1969)

Artikel: Die Anfänge der deutsch-reformierten Kirchgemeinde des Berner Jura im 19. Jahrhundert
Autor: Kurz, Gottlieb
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-245077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ANFÄNGE DER DEUTSCH-REFORMIERTEN KIRCHGEMEINDEN DES BERNER JURA IM 19. JAHRHUNDERT

Von Gottlieb Kurz (1866—1952) *

Auf ein von den Oberamtleuten in den katholischen Ämtern des Leberbergs eingereichtes Begehren, es möchte bei ihnen und für sie ein evangelischer Privatgottesdienst eingerichtet werden, beantragte der zur Berichterstattung eingeladene Kirchenrat mit Rücksicht auf die in *Pruntrut* und *Delsberg* wohnenden Protestanten, die mehrheitlich deutscher Zunge waren, dem Kleinen Rate am 2. Mai 1816 die Schaffung einer deutschen Pfarrei für Pruntrut—Delsberg. Der Große Rat erhob am 7. Mai 1816 diesen Antrag zum Beschluß. Seine Hauptpunkte lauteten:

In Pruntrut wird eine deutsche Pfarrei errichtet. Der anzustellende evangelische Pfarrer wohnt in Pruntrut. Er predigt den einen Sonntag in Pruntrut, den andern in Delsberg. In Pruntrut verrichtet er auch alle übrigen Pastoralfunktionen und führt Geburts-, Ehe- und Totenrödel. Die Besoldung beträgt 1500 Franken, dazu 12 Klafter Hart- und 3 Klafter Tannenholz. Den reformierten Gottesdienst in *Saignelégier* hat der Pfarrer von Tramelan zu versehen. (Über die Sprache dieses Gottesdienstes ist nichts weiteres bemerkt.) Pruntrut—Delsberg war also die erste deutsch-reformierte Kirchgemeinde im Jura.

Mit dieser Einrichtung war nur für die Deutschreformierten in den Bezirken von Pruntrut und Delsberg gesorgt. Es befanden sich aber auch eine größere Anzahl solcher in den Ämtern *Münster* und *Courtelary*. In primitiver Weise kam man diesen Leuten vorläufig dadurch entgegen, daß seit 1820 an den vier heiligen Festzeiten dort Predigt gehalten und das Abendmahl ausgeteilt wurde. Ein weiterer Schritt wurde 1827 getan. Auf ein Gutachten des Kirchenrats, der durch seine Erkundigungen festgestellt hatte, daß in den zwei Bezirken Courtelary und Münster 3265 deutschredende Protestanten lebten, wurde am 25. April 1827 beschlossen, für die zwei Ämter einen deutschen Pfarrer anzustellen, und zwar probeweise auf zwei Jahre (Besoldung 1500 Franken). Der neue Geistliche hatte seinen Sitz in Dachsfelden (*Tavannes*) zu nehmen. Seine Pflichten wurden in der Instruktion vom 23. August 1827 festgesetzt.

Die Ausübung des Amtes war infolge der großen Ausdehnung des Wirkungskreises eine sehr schwierige, der Pfarrer hatte insgesamt an sieben verschiedenen Orten zu predigen. Als daher nach Ablauf der zwei Probejahre der Kirchenrat

* Das mit den Belegstellen versehene Original dieses Aufsatzes liegt im Staatsarchiv Bern in der Sammlung «Gutachten, Berichte II, 94» unter dem Titel «Geschichtliche Notizen über die deutsche Kirchgemeinde des Münstertales im Berner Jura». Vgl. auch A. Aeberhard, Werden und 100 Jahre Bestehen der deutschen Kirchgemeinde St. Immortal, Bern 1943. Der Herausgeber

Korrekturen

zu Heft 2/1969 der Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde

Seite 97 (9. Zeile von oben)

sich wieder über diese Pfarrei aussprach, wurde von seinen zwei Anträgen derjenige zum Beschluß erhoben, der die Verlängerung der Amtszeit des zu Dachsfelden wohnenden Pfarrers um sechs Jahre und die Anstellung eines besondern Verwesers für die deutschen Protestanten im St. Immertal mit Sitz in Courtelary vorsah. Diese Einrichtung wurde im Jahre 1830 perfekt. Im Jahre 1835 wurden die deutschen Pfarrer des Jura dem Kapitel Nidau zugeteilt.

Eine erneute Veränderung der deutschen Pfarreien im Jura zog die im Verlauf der Zeit eingetretene Verschiebung der Sprachenverhältnisse der Pruntrut Protestanten nach sich. Bei diesen war mehr und mehr das Französische in den Vordergrund getreten. Deshalb traf man 1842 folgende Maßnahmen: Der erledigte Pfarrstuhl von *Pruntrut* wurde mit einem Pfarrer besetzt, der zwar das Deutsche kennen mußte, aber Weisung erhielt, französisch zu predigen. Die deutschen Protestanten zu *Delsberg* wurden aus ihrer Bindung an Pruntrut gelöst und dem deutschen *Münstertaler Pfarrer* zugewiesen, der also bisher seinen Sitz in Dachsfelden gehabt hatte, bei diesem Anlaß aber denselben nach Münster verlegen mußte. Ferner wurden gleichzeitig die deutschsprechenden Protestanten der Kirchgemeinden Ilfingen (Orvin) und Buderich (Péry), die bisher noch zum Sprengel des Münstertaler Pfarrers gehört hatten, von diesem Bezirk getrennt und der entsprechenden Gemeinde in *Biel* zugeteilt.

sich wieder über diese Pfarrei aussprach, wurde von seinen zwei Anträgen derjenige zum Beschluß erhoben, der die Verlängerung der Amtszeit des zu Dachsfelden wohnenden Pfarrers um sechs Jahre und die Anstellung eines besondern Verwesers für die deutschen Protestanten im St. Immortal mit Sitz in Courtelary vorsah. Diese Einrichtung wurde im Jahre 1830 perfekt. Im Jahre 1835 wurden die deutschen Pfarrer des Jura dem Kapitel Nidau zugeteilt.

Eine erneute Veränderung der deutschen Pfarreien im Jura zog die im Verlauf der Zeit eingetretene Verschiebung der Sprachenverhältnisse der Pruntrut Protestanten zu *Delsberg* wurden aus ihrer Bindung an Pruntrut gelöst und dem deut- dergrund getreten. Deshalb traf man 1842 folgende Maßnahmen: Der erledigte Pfarrstuhl von *Pruntrut* wurde mit einem Pfarrer besetzt, der zwar das Deutsche kennen mußte, aber Weisung erhielt, französisch zu predigen. Die deutschen Protestanten zu *Delsberg* wurden aus ihrer Bindung an Pruntrut gelöst und dem deutschen *Münstertaler Pfarrer* zugewiesen, der also bisher seinen Sitz in Dachsfelden gehabt hatte, bei diesem Anlaß aber denselben nach Münster verlegen mußte. Ferner wurden gleichzeitig die deutschsprechenden Protestanten der Kirchgemeinden Ilfingen (Orvin) und Buderich (Péry), die bisher noch zum Sprengel des Münstertaler Pfarrers gehört hatten, von diesem Bezirk getrennt und der entsprechenden Gemeinde in *Biel* zugeteilt.

Betreffend *Laufen* sind folgende Tatsachen festzuhalten. Als 1816 die deutsche Pfarrei Pruntrut—Delsberg geschaffen wurde, bestanden die beiden heutigen Amtsbezirke Delsberg und Laufen noch als einziger Bezirk Delsberg, und somit gehörten auch die reformierten deutschen Laufentaler zum Sprengel des deutschen Pfarrers von Pruntrut—Delsberg. Als dann Delsberg 1842 dem deutschen Münstertaler Pfarrer zugeteilt wurde, gingen auch die Laufener mit. An dieser Stellung änderte auch die 1846 erfolgte Zweiteilung des Amtes Delsberg in die Ämter Delsberg und Laufen nichts. Dies geht mit völliger Klarheit aus dem Großratsbeschluß betreffend Anstellung eines deutsch-reformierten Pfarrers für Delsberg in Delsberg vom 27. Mai 1869 hervor, wo es u. a. heißt, «daß die deutsch-reformierten Bewohner der Amtsbezirke Delsberg und Laufen wegen ihrer weiten Entfernung vom Wohnsitze des deutschen Pfarrers des Münsterthales nicht im Stande sind, ihre kirchlichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen» und «daß zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse der deutschreformierten Bewohner der Amtsbezirke Münster, Delsberg und Laufen nur ein Geistlicher, der seinen Wohnsitz in Münster hat, nicht genügt».

Durch Dekret vom 25. November 1887 wurden dann dieser Kirchgemeinde Delsberg—Laufen noch die folgenden Gemeinden aus dem Amtsbezirk Münster zuge- teilt: Courrendlin, Vellerat, Châtillon, Rossemaison, Courchapois, Corban, Mer- velier und Schelten.

Mit Rücksicht auf die Zahl der reformierten Einwohner des Amtes Laufen so- wie auf dessen örtliche Lage und räumliche Entfernung vom Sitz des Geistlichen der Kirchgemeinde Delsberg—Laufen wurde auf ein diesbezügliches Gesuch der Reformierten im Amt Laufen das letztere von Delsberg kirchlich abgelöst und

durch Dekret vom 27. November 1897 zu einer selbständigen Kirchengemeinde erhoben.

1816 war bei der Gründung der deutsch-reformierten Pfarrei Pruntrut—Delsberg bestimmt worden, daß der reformierte Pfarrer von Tramelan den Gottesdienst in Saignelégier zu versehen habe. Infolge Veränderung der Sprachverhältnisse wurde also diese Pfarrei Pruntrut seit 1842 mit französisch sprechenden Geistlichen besetzt. Wann nun eigentlich diese Seelsorge für den Bezirk *Freibergen* dem Pfarrer von *Pruntrut* übertragen wurde, haben die Nachforschungen nicht ergeben. Auf jeden Fall war es vor 1876, weil in diesem Jahre ihm für geistliche Besorgung des Amtes Freibergen eine jährliche Entschädigung von 800 Franken zugesprochen wurde, die der Regierungsrat 1883 auf 1000 Franken hinaufsetzte.

Durch Dekret vom 5. Februar 1891 erhielt die reformierte Kirchengemeinde Pruntrut—Freibergen einen zweiten Pfarrer und durch Dekret vom 5. März 1901 einen dritten, wobei die Anordnung getroffen wurde, daß einer der Geistlichen auf den Bezirk Freibergen komme, die andern zwei auf das Amt Pruntrut. Zugleich wurde festgesetzt, daß von den zwei Pruntruter Pfarrstellen die eine mit einem deutschen Pfarrer besetzt werden müsse.